

**Pegnitz:
Über 100 Tiere
auf Gnadenhof**



Seite 34

**Eklat:
Presse sollte
wieder gehen**

Seite 34

**Fabian Goldfuß
liebt seine
Kaninchen**

Seite 35



**Hausärzte:
Notdienst Auerbach
gehört jetzt zu Pegnitz**

Seite 36

MELDUNGEN

Unfall mit Fahrerflucht

A9/PEGNITZ. Ein Unfall mit Fahrerflucht ereignete sich am vergangenen Donnerstag gegen 12.15 Uhr auf der A 9 zwischen Pegnitz und Trockau, in Fahrtrichtung Berlin. Ein 42-jähriger Kraftfahrer aus Teuchern befuhr nach eigenen Angaben die rechte Fahrspur, als ihn ein silberner VW-Golf überholte und so knapp vor ihm einscherte, dass der 42-Jährige mit seinem Ford Mondeo nach rechts ausweichen musste. Dabei konnte er zwar einen Zusammenstoß mit dem VW-Golf verhindern, geriet aber durch das Lenkmanöver mit seinem Auto ins Schleudern. Der Mondeo drehte sich mehrmals auf der Fahrbahn und prallte zweimal gegen die rechte Schutzplanke. Der Fahrer des VW-Golfs setzte seine Fahrt ohne anzuhalten fort. Ein Kennzeichen konnte nicht abgelesen werden. Der Fahrer des Mondeo blieb unverletzt, sein Auto blieb mit Totalschaden auf der Standspur stehen. Es entstand ein Gesamtschaden von etwa 4000 Euro. Hinweise an die Polizei Bayreuth unter Telefon 09 21/5 06 23 30. red

Plötzlich den Streifen gewechselt

A 9/PLECH. Auf der A 9 auf Höhe der Anschlussstelle Plech Richtung Nürnberg kam es am Samstagvormittag aufgrund langsam fahrender Schneeräumfahrzeuge zu stockendem Verkehr. Da er dies zu spät bemerkte, wechselte der Fahrer eines grauen Opels, vermutlich Vectra, abrupt ohne zu blinken vom linken auf den mittleren Fahrstreifen. Deswegen wurde ein hier fahrender 45-Jähriger aus dem Zulassungsgebiet Villingen-Schwenningen mit seinem Audi A 4 zum Fahrstreifenwechsel nach rechts gezwungen, um dem Opel nicht aufzufahren. Dabei stieß der 45-Jährige gegen die linke Seite eines hier fahrenden Silozuges, der von einem 54-Jährigen aus Hörsel gesteuert wurde. Der unfallverursachende Fahrer des Opels entfernte sich vom Unfallort. Am Audi entstand Sachschaden in Höhe von 2500 Euro, an der Sattelzugmaschine von 900 Euro, verletzt wurde niemand. Hinweise zum Unfallhergang an die Polizei Bayreuth unter Telefon 09 21/5 06 23 30. red

Heute Zirkelabend

WILLENBERG. Der nächste VLF-Zirkelabend findet am heutigen Montag, 9. Januar, um 19.30 Uhr im Gasthaus Diersch in Willenberg statt. H. Helling stellt die Neuerungen und Veränderungen der neuen Pflanzenbauberatung von amtlicher Seite vor. red

BBB-Tanzkreis

PEGNITZ. Schwungvoll geht es bei Begegnung-Bewegung-Besinnung am Mittwoch, 11. Januar, ins neue Jahr. Beginn ist um 19 Uhr im Sonnensaal des Brigittenheims. Im Februar fällt BBB aus. red

LESERSERVICE

Anzeigen- und Abonnement-Service:
Tel. 0 92 41/9 80 18
Fax 0 92 41/91 10 48
E-Mail: anzeigen.pegnitz@kurier.tmt.de

Redaktion Pegnitz:
Tel. 0 92 41/98 00
Fax 0 92 41/9 80 20
E-Mail: kurier.pegnitz@kurier.tmt.de

Redaktion Auerbach:
Tel. 0 92 41/9 80 13
Fax 0 92 41/9 80 20
E-Mail: kurier.pegnitz@kurier.tmt.de



Langer Pony, kurzer Pony – alles Pony. Exmoor-Ponys im Naturschutzgebiet Leonie bei Auerbach.

Foto: Trenz

Musikalische Streicheleinheiten

Anschmiegsam, erklärend, melancholisch: Neujahrskonzert im Alten Schloss ein Highlight

PEGNITZ
Von Andrea Pfaucht

Mit einem klassischen Schlosskonzert wurde am Samstagabend die neue Pegnitzer Kultursaison unter dem Motto „Grenzenlos – musikalisch“ eingeläutet.

Zu Gast war das Musicarius-Quartett aus Polen mit Mikołaj Zgolka (Violine I), Radosław Kamieniarz (Violine II), Piotr Chrupek (Viola) und Bartosz Kokosza (Violoncello) sowie Janusz Musiał (Kontrabass) und Jens Fuhr (Flügel). Auf dem Programm standen Werke von Antonin Dvorak (1841-1904), Joseph Eybler (1765-1846) und Frédéric Chopin (1810-1849).

Mozart zitieren

Zum Auftakt gaben die Streicher Dvoraks Walzer für Streichquintett D-Dur op. 54; schön, eingängig, in typisch Dvorak'scher Manier, um sich anschließend dem Streichquintett in G-Dur von Eybler zu widmen.

Eybler war ein Zeitgenosse Haydns und Mozarts und stand in der Gunst von Anton Salieri und Kaiserin Maria Theresia, weshalb es nicht verwundert, dass der Komponist nicht nur ähnlich klingt wie Mozart, sondern auch Passagen aus dessen Werken zitiert und somit natürlich auch das heutige Publikum anspricht.

Jens Fuhr, der Bruder des Pegnitzer Kantors, hatte für den zweiten Teil des Abends zunächst das Nocturne Des-Dur op. 27 Nr. 2 im Gepäck, das er mit einfühlsamer Hingabe zelebrierte. Lyrisch, versunken, aber ohne aufgesetztes Pathos. Schmelzend schön.

Solopartie

Zugegeben, wer Chopins Klavierkonzert in e-Moll op. 1 mit den Stars des internationalen Musikgeschehens in großer Orchestrierung kennt, ist verwöhnt, wenn nicht gar verdorben, findet möglicherweise nur schwer



Höchstes Niveau hatte das Neujahrskonzert mit Werken von Dvorak, Eybler und Chopin am Samstag im Altenstädter Schloss.

Foto: Pfaucht

Zugang zu anderen Interpretationen. Auch wenn Chopin selbst relativ wenig Wert auf die Orchestrierung, sondern statt dessen auf die Solopartie gelegt hatte, gehen viele – auch Kritiker (obwohl ursprünglich von Chopin so gedacht) – nicht ganz vorurteilsfrei an kammermusikalische Besetzungen heran.

In Pegnitz also nun das Solo-Klavier im Zusammenklang mit einem Streichquintett. Um es kurz zu machen, das sollte sich als absoluter Glücksgriff erweisen. Das Quintett hatte genau die richtige Größe für den Zuhörerraum im Altenstädter Schloss. Während die Streicher bei Eybler vielleicht noch ein klein wenig die Mozartsche Leichtigkeit vermissen ließen beziehungsweise noch relativ starke Bodenhaftung hatten, füllten sie die Rolle bei Chopin sehr gut aus, ließen dem Solopart die entsprechende Rolle zukommen: Nicht

sich unterordnend, eher anschmiegsam, überleitend, erklärend, vervollständigend.

Und Fuhr am Flügel? Großartig. So wie man sich Chopin wünscht. Nicht aufgesetzt, weder agitiert noch affektiert; stattdessen erwies er sich als Solist besonderer Güte.

Das Werk des knapp 20-jährigen Komponisten interpretierte er – nicht nur technisch perfekt – in einer Art und Weise, die jugendliche Leichtigkeit, Verliebtheit und Leidenschaft gepaart mit tiefsinnigem Verstehen, Melancholie und zärtlicher Hingabe.

Zwischen Tag und Traum

Geradezu poetisch führte er die Zuhörer in einen Bereich zwischen Tag und Traum, in dem er nicht nur seine eigene Aussage verdeutlichte, sondern auch die Vorstellungskraft des Publikums zur eigentlichen musikalischen

Realität werden ließ. Passagen, die glitzerten wie Tautropfen in der Sonne oder perlten wie Bläschen im Champagner, wechselten sich ab mit expressiven Ausbrüchen stürmischer Leidenschaft und zärtlich musikalische Hingabe streichelte die Seele des Publikums.

Kein Wunder, dass die Zuhörer mehrere Zugaben forderten, der Abend war ein Highlight, das schwer zu überbieten ist.

INFO

Chopins e-Moll Konzert op. 11 ist als Klavierkonzert Nr. 1 bekannt, Chopin verabschiedete sich damit im Oktober 1830 von seinem polnischen Publikum. Das f-Moll Konzert Nr. 2 op. 21 hingegen spielte er erstmals am 17. März 1830. Das sogenannte erste Konzert ist also eigentlich das zweite. pf